

# Camillo Ritter



# Inhalt

4	Arbeitsbeschreibungen Dr. Reinhard Spieler, Kulturpreis Schaumburg Isa Maschewski
6	ERDGAST Tipp Tipp Tot Mustangs Tango Waldbrand Ein Spiel das nur verlierer kennt nach dem regen hart aber leer (covid-19 arena) Paranoid Android Big Surprise Heimfahrt Bedenkenträger / Steppenpferd 7 Streiche für Schaumburg
22	BEDMINTON AT BEDTIME Gute Manieren Postskriptum Bedminton at Bedtime
26	KURATORISCHE TÄTIGKEITEN Tangente /Herbsthausen Art Camp Die ganze Bäckerei / Aller.Land
34	Nokargo Nokargo Barriers Hasta La Visa Hasta La Haspa And in the end it's only round 'n' round UHU Sekundenschlaf Nur noch 9

44	wanderer, you make my eyes wonder Treppenläufer Dividium gone wanderer, you make my eyes wonder
48	O' Briens Magneten Junge Die Tischrede Qatar Isabelle Victor Tina bad matches traurige Aussichten fernweh
56	Bermuda
60	Pathfinder Ohne Titel (zwei Vögel) kræf tranz'miSH(ə)n fju:tʃe herbst und winter Erdrutsch
66	@ the Beach
70	Us (us, us, us, us) and them (them, them, them)
70	Untiefe Das Boot Mistgabel mit Schnecke Der verlorene Horizont Die Früchte der Arbeit (Spindel 1-3)
72	So soll es sein, Camillo Ritter Essay von Marius Goldhorn
76	CV

# Arbeitsbeschreibungen von Dr. Reinhard Spieler und Isa Maschewski

6 ERDGAST  
Einzelausstellung anlässlich des  
Kulturpreises des Landkreises  
Schaumburg, 2023

Dr. Reinhard Spieler  
Direktor Sprengelmuseum

Auf den ersten Blick muten viele von Camillo Ritters Werken wie bildmächtige Gemälde an. Beim näheren Herantreten allerdings stellt sich eine Irritation ein: Der Eindruck von pastosem Pinselduktus und malerischer Struktur, von explizit materialhaltigen Elementen, von Finger-schlieren und Abdrücken von Körperteilen löst sich in den glatten, leicht spiegelnden Oberflächen plötzlich gar nicht mehr ein; eher wirken diese Oberflächen wie fotografische Abzüge, die nichts mehr von ihrer eigentlichen Entstehung verraten, stattdessen alle vorangegangenen Werkprozesse in einer einheitlich versiegelten Oberfläche verschmelzen. Wie in der digitalen Wirklichkeit projiziert sich die gesamte visuelle Erfahrung auf der Oberfläche eines Screens, einer glatten gläsernen Fläche, die alle Körperlichkeit in eine kalte, immergleiche Materialität und in Lichtpunkte auflöst. Es ist kein Zufall, dass eine ganze Werkserie Ritters im Format eines iPhones gehalten ist und exakt diese Oberfläche assoziieren lässt.

Auf inhaltlicher Ebene ereignet sich Ähnliches. Zunächst scheint das Szenario ungegenständlich oder gar abstrakt; schnell stellen sich über organische Formen, Farben und Strukturen, vor allem auch über (tiefen)räumliche Eindrücke Natur-

assoziationen ein, bis man hier und da einzelne Gegenstände zu identifizieren glaubt. Dies fällt unter anderem deshalb nicht so leicht, weil die Gegenstände sich vordergründig in überhaupt kein inhaltliches System fügen wollen. Da gibt es Messer, Gabel, Tasse und Teller oder andere Gegenstände, doch eben auch merkwürdige architektonische Fachwerkstrukturen, eine Glocke und gar einen Helikopter, die im selben Bild auftauchen – ein skurriles Durcheinander völlig unterschiedlicher inhaltlicher Ebenen. Sind wir in einer heimischen Küche? In einer mittelalterlichen Stadt? Oder, nehmen wir den Helikopter und die düster-grelle, zum Teil aggressive Farbigkeit hinzu, gar in einem der der derzeit medial so omnipräsenten Kriegsszenarien unserer Zeit?

Im Herstellungsprozess beginnt er zunächst ausgesprochen sinnlich und körperlich zu arbeiten. Oft benutzt er Folien als Grundlage, auf die er zeichnet, Silikonpaste aus der Tube aufträgt, dann mit gefärbtem Kunstharz Flächen ausgießt. Das so entstandene Gebilde wird dann auf den Scanner gelegt, dessen Glasfläche wiederum mit Butter, Fett und anderen Materialien manipuliert und mit Fingern und anderen Körperteilen bearbeitet wird. Taschenlampe, Scanner-Licht und andere Manipulationen ergeben ein kaum mehr auseinanderzuidividierendes Form- und Farbgeflecht, das am Ende als digitaler C-Print ausgegeben wird und nichts mehr von seiner komplexen Entstehungsgeschichte zu erkennen gibt. Und es geht auch noch komplexer. Neben diesen eher mechanischen Manipulationsverfahren verwendet Ritter auch noch digitale Verfahren wie Morphingprogramme, mit denen er Formen zusätzlich verfremdet bzw. mit anderen Formen verschmelzen lässt. Schließlich arrangiert er auch noch echte digitale Kurzschlüsse, wenn

er etwa einen Laptop auf den Scanner legt und Bilder, die als digitaler Datensatz per se schon beliebig kopiert und reproduziert werden können, noch einmal auf diese Weise vervielfältigt.

Versucht man diese Eindrücke zusammenzubringen, so lässt sich konstatieren: Camillo verknüpft und verwebt in seinem Werk Welten beziehungsweise Wirklichkeitserfahrungen miteinander, die eigentlich komplett auseinanderdriften. Auf der einen Seite die körperlich-sinnliche Welterfahrung und -aneignung, auf der anderen Seite eine technisch-apparative und digitale Wirklichkeitswahrnehmung und -konstruktion, die Materialsubstrate erzeugt. Auf inhaltlicher Ebene beschreibt er ein ähnliches, nicht in ein einheitliches System zu bringendes Nebeneinander unterschiedlichster Erfahrungen zwischen Natur und Technik, vertrautem Zuhause fremden Objekten oder Fragmenten von Narrativen, die als surreale Melange vielfältig und durchaus willkürlich-subjektiv gelesen werden kann.

Jenseits solcher konzeptueller Grundlagen strahlt Camillo Ritters Werk aber auch eine fast kindlich spielerische Lust und Neugier am Experimentieren mit Formen, Inhalten und Techniken aus, die er nicht nur in den beschriebenen Mixed-Media-Techniken innerhalb eines Werkes zusammenführt, sondern auch separat in Malerei, Fotografie, Video und unterschiedlichsten bildhauerisch/plastischen Techniken und Verfahrensweisen erprobt.

Am Ende halten sich das Unbehagen angesichts einer kaum mehr überschaubaren Komplexität der Welt zwischen analogem Sein und digitaler Konstruktion und die kreative Lust und Freude am Abbilden und Erzeugen neuer Bildwelten die Waage. Camillo Ritter führt uns an die Schwelle, von der aus wir in verschiedene Welten blicken können.

26 Nokargo  
Einzelausstellung,  
Kunstverein Jesteburg, 2021

Isa Maschewski  
Kuratorin Kunstverein Jesteburg

»Man stelle sich ein erstauntes Kind vor, verwundert über die umgekehrte Welt, beim Blick durch die eigenen Beine.«  
Dieses Zitat des Künstlers könnte ein Leitbild für Camillo Ritters Ausstellungsvorhaben im KVJ sein. Mit seiner extra für den Verein produzierten Einzelausstellung will der Künstler einen fantasievollen, dichten, atmosphärischen Ort schaffen, der Betrachtende auf viele unterschiedliche gedankliche Reisen schickt. Seine fotografischen und installativen Arbeiten lassen sich nie exakt ausdeuten, können zeitgleich Gefühle von Fremdheit und Vertrautheit hervorrufen. Mitunter wirken sie wie aus mystischen, märchenhaften Erzählungen entnommen, oder lassen auf zarte Weise Erinnerungen an Träume oder Erlebnisse aus der frühen Kindheit aufkommen. Auch der Titel der Ausstellung mag wirken wie ein fiktiver Ort aus einem Western, oder ein Wort aus einer fremden Sprache, mit dem wir dennoch eine ganze Reihe Assoziationen verbinden.

Im Oeuvre Ritters finden sich Filme und Videos, Videos in Plastiken, Keramikarbeiten und Fotografien, genauso wie keramische Objekte in Fotografien. In neueren Werken sind die Medien oft ineinander verschlungen. Die Grenze zwischen analog und digital wird hybrid und vom Künstler immer wieder in unterschiedliche Richtungen verschoben. Camillo Ritters Arbeiten scheinen zu klackern, zu flirren oder zu flattern. Es mag der Eindruck entstehen, sie schlägen Haken und kippen von Einem ins Andere, von Innen nach Außen, von Unbelebtem zu Belebtem oder von Digitalem ins Körperliche. Diese Kippmomente sind es vermutlich die Camillo Ritter – durchaus mit Verspieltheit – immer wieder sucht.

# Erdgast

Einzelausstellung, Zehntscheune Stadthagen, 2023

Anlässlich Kunstpreis 2023 des Landkreises Schaumburg



6

[01]

[01] Installationsansicht (von links nach rechts)  
*Mustangs Tango*, 2022 Inkjet-Print auf Alu-Dibond, 90 x 500 cm,  
*Tipp Tipp Tot*, 2023, Inkjet-Print auf MDF, 330 x 215 cm  
*Waldbrand*, 2023 Inkjet-Print auf MDF, 170 x 120 cm



[01]

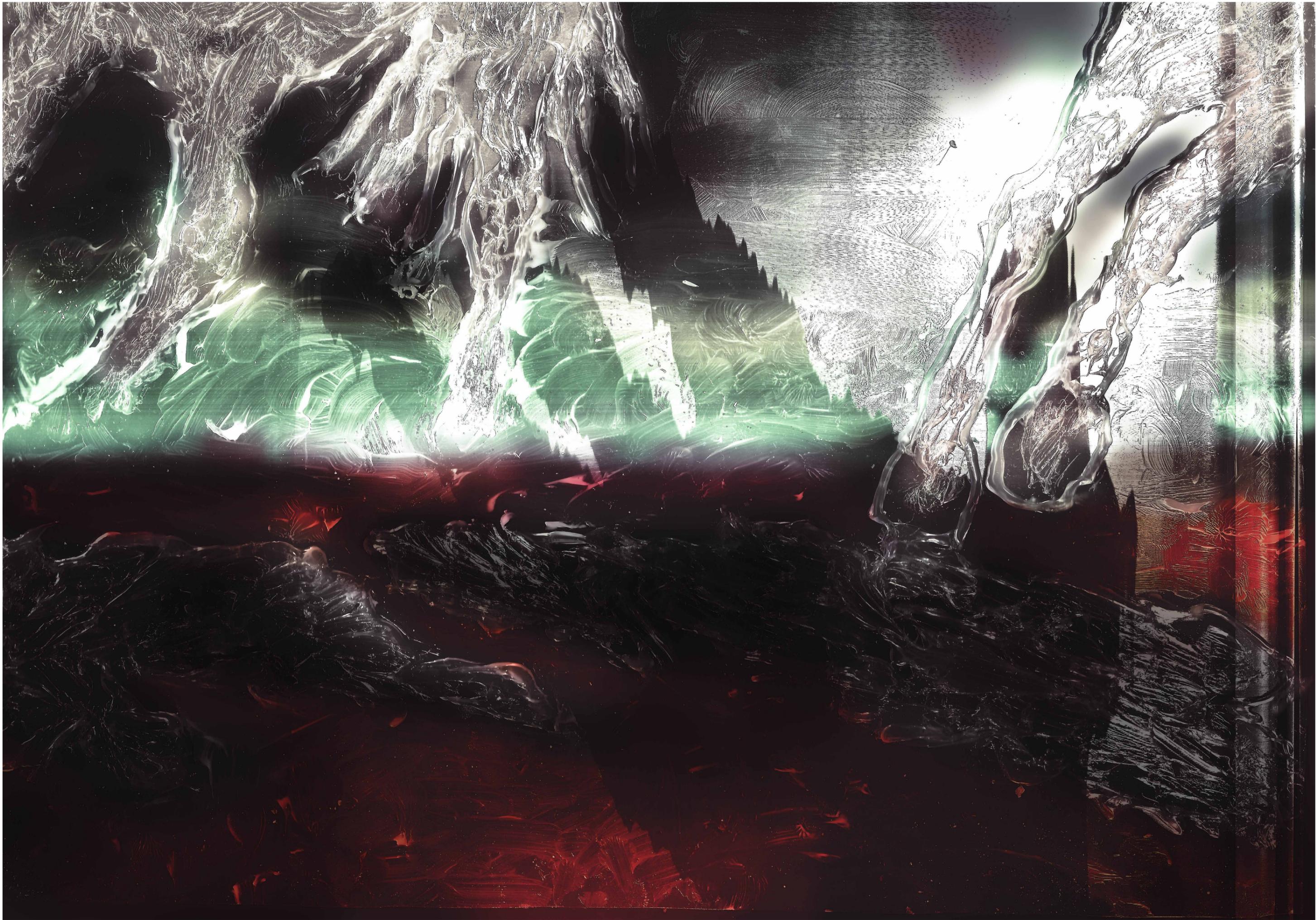


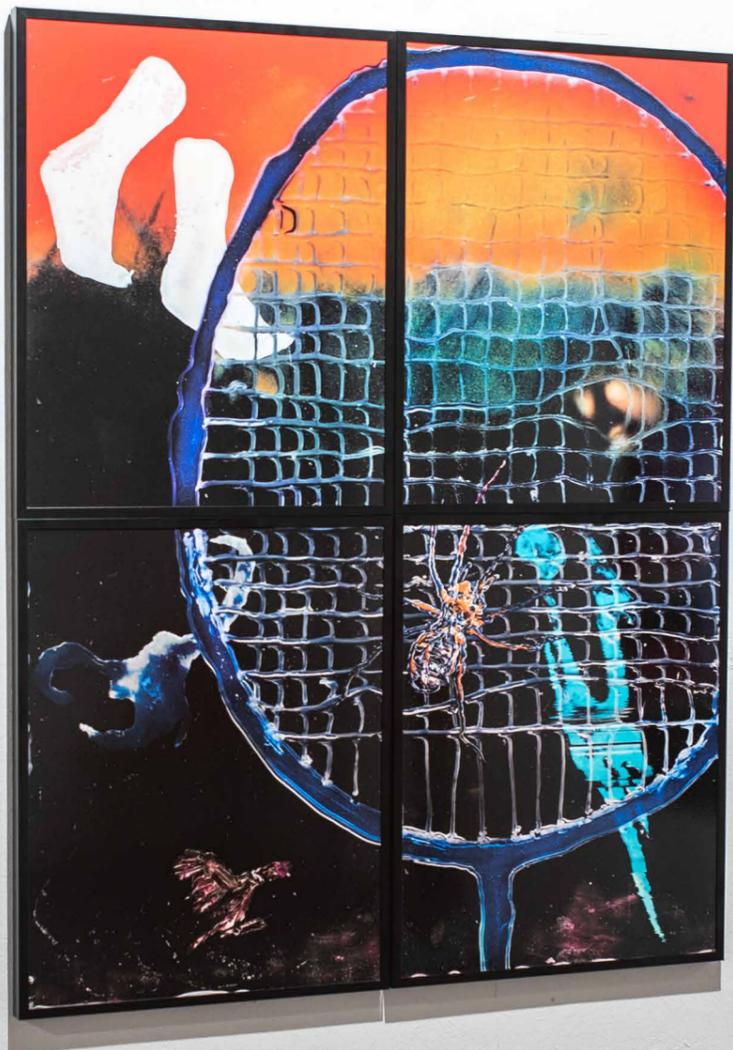
[02]



[03]

- [01] *Mustangs Tango*, 2022, Inkjet-Print auf Alu-Dibond, 90 x 500 cm
- [02] *nach dem regen*, 2023, Inkjet-Print auf MDF, 50 x 40 cm
- [03] *Waldbrand*, 2023, Inkjet-Print auf MDF, 170 x 120 cm





[01]



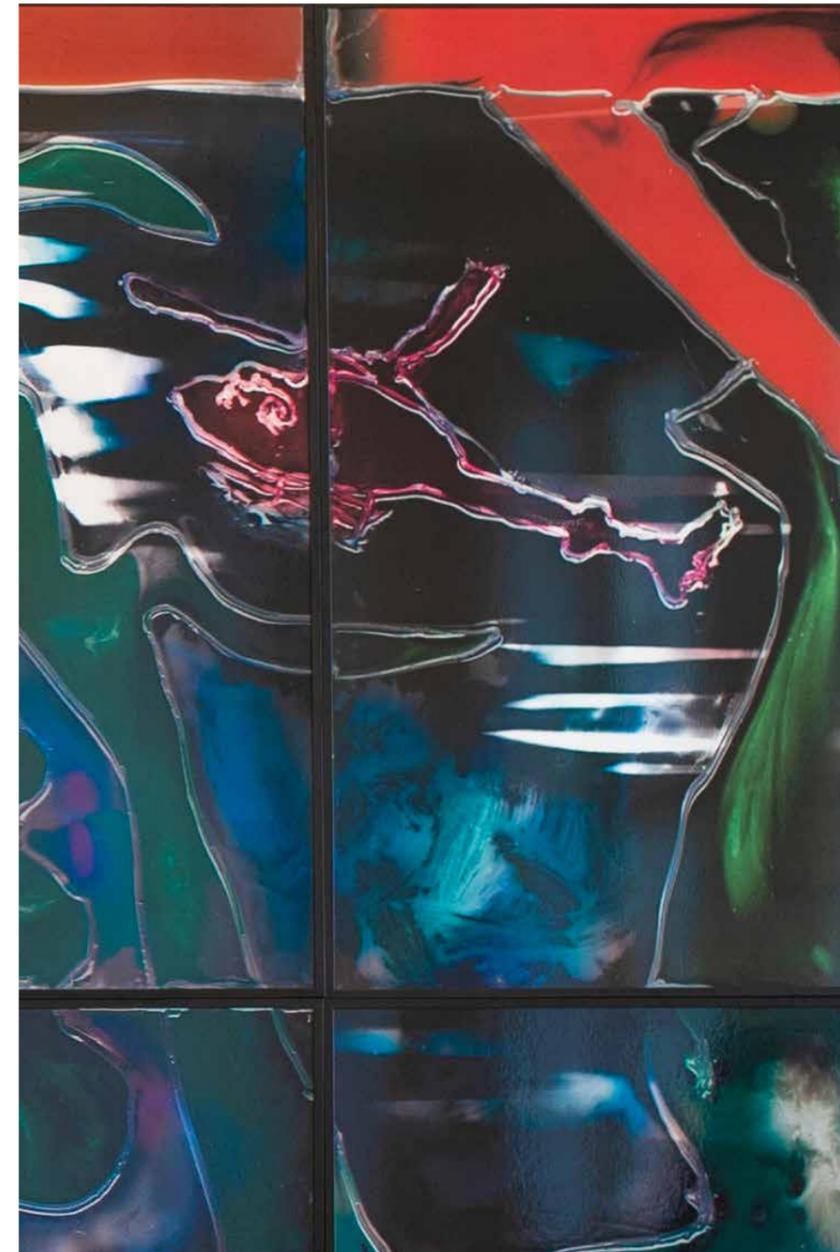
[02]

[01] *Ein Spiel das nur verlierer kennt*, 2023, Inkjet-Print auf MDF, 80 x 100 cm,  
[02] *Hart aber leer (covid-19 arena)*, 2023, Inkjet-Print auf MDF, 225 x 150 cm



[01] *big surprise*, 2021, C-Print-Print auf MDF, 450 x 226 cm  
[02] detail, *big surprise*  
[03] detail, *big surprise*

[01]



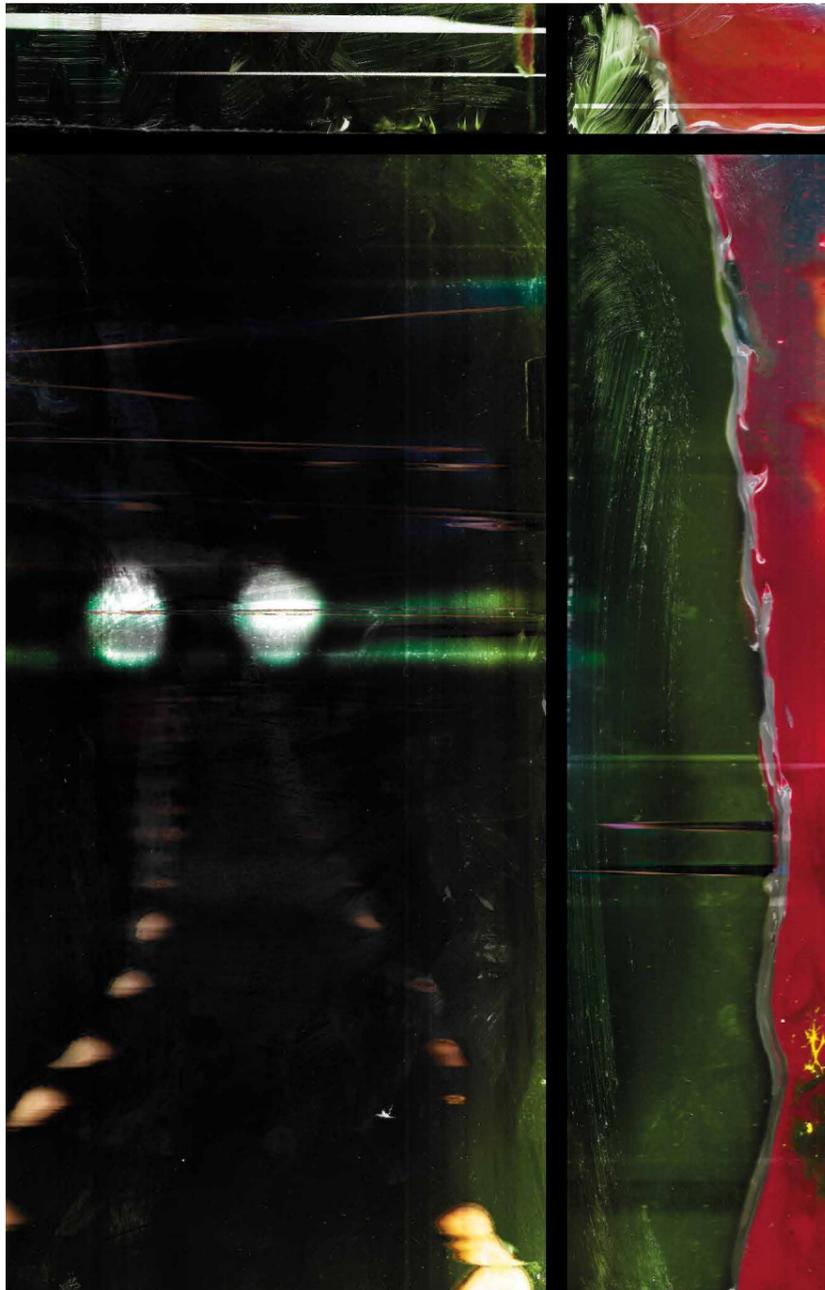
[02]

[03]



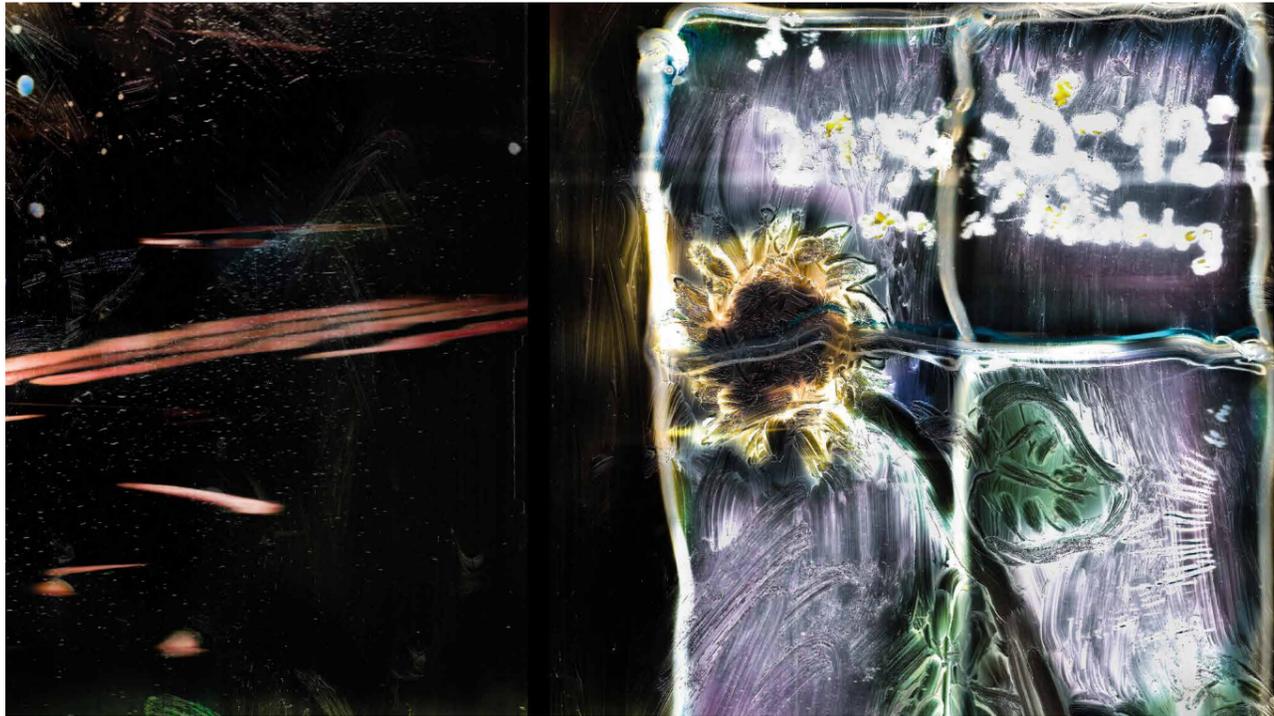
[02]

- [01] detail, *paranoid android*
- [02] *paranoid android*, 2021 C-Print-Print auf MDF, 450 x 226 cm
- [03] detail, *paranoid android*



[01]

[02]



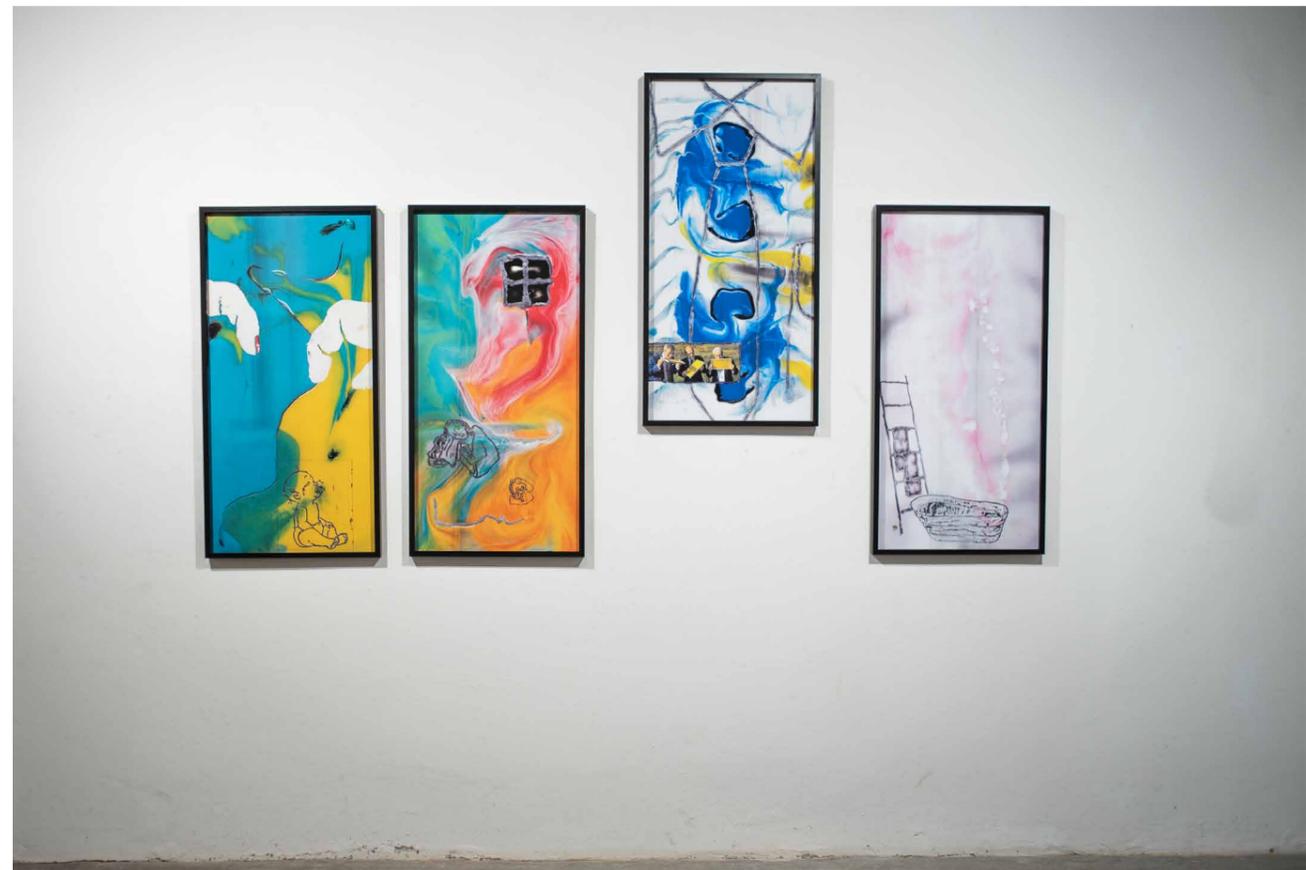
[03]



[01]



[02]

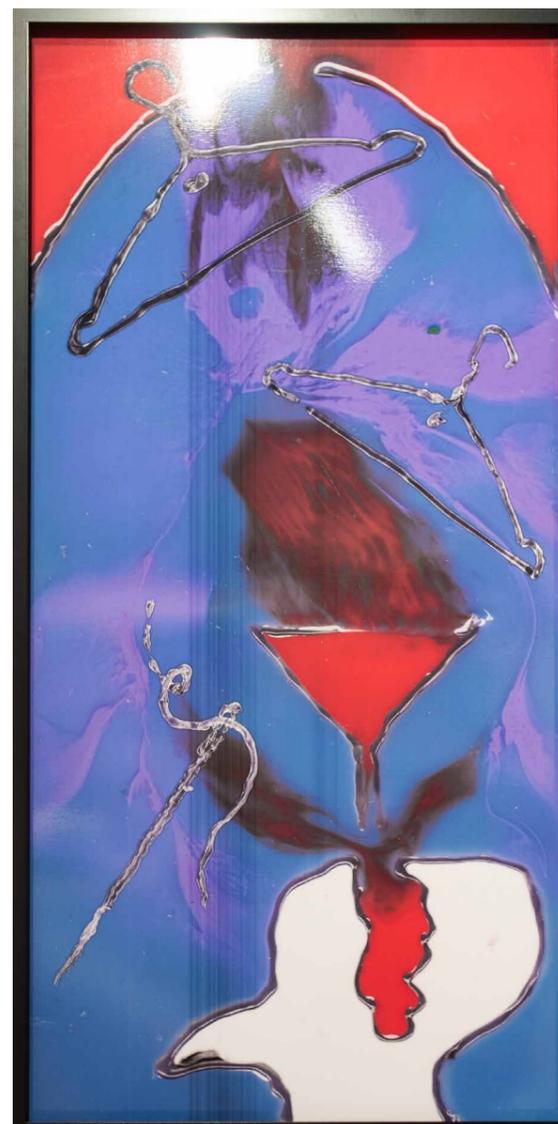


[03]

- [01] Heimfahrt, 2023, Inkjet-Print auf MDF, 140 x 140 cm
- Leitpfosten (hirsch), 2021, Keramik, 110 x 25 x 65 cm
- [02] Bedenkenträger / Steckenpferd, 2023m Inkjet-Print-Print auf MDF, 170 x 120 cm
- [03] Installationansicht, 7 Streiche für Schaumburg, v.l.n.r.: erdgast, schlafende frau, süße politik, der graf



[01]



[02]



[03]

- [01] der Graf, 2023, Inkjet-print auf MDF, 120 x 85 cm
- [02] Änderungsschneider, 2023 Inkjet-Print-Print auf MDF, 50 x 100 cm
- [03] Träumerei, 2023, Inkjet-Print auf MDF, 50 x 100 cm

# Badminton at Bedtime

Einzelausstellung, Frise, 2024



[01]

- [01] Gute Manieren, 2023, *Inkjet-Print auf MDF, 300 x 200 cm*
- [02] Postskriptum, 2024, *Inkjet-Print auf MDF, 90 x 700 cm*
- [03] Installationsansicht



[02]

[03]





# Kuratorische Tätigkeiten

Auf den folgenden drei Doppelseiten stelle ich Ihnen meine kuratorischen und projektbezogenen Tätigkeiten vor, die seit meinem Umzugs aus Hamburg ins Wendland 2021 eine stetig wachsende Bedeutung eingenommen haben.

Legte ich zu Beginn noch Wert auf eine scharfe Trennung meines bildnerischen und organisatorischen Tuns, so begreife ich mittlerweile mein soziales und kuratorisches Engagement im ländlichen Raum als Teil meiner künstlerischen Praxis.

Architektur, Politik, Gesellschaft, Lehre und interkulturelle Austausch sind zur erweiterten Materialpalette meines Schaffens geworden. Zusammen mit meiner Familie schaffen wir reale Orte für Kunst und Begegnung und bauen neue unabhängige Strukturen abseits der Großstädte auf.



# TANGENTE / Herbsthausen

2021 gründete ich mit meiner Partnerin Chenxi Zhong die TANGENTE, ein Projektraum und Seminarhof im Wendland, den wir eigenhändig saniert haben. Unser Ziel ist Weltgeschehen und internationale Kunst in die Peripherie zu tragen. Bisher verwirklichten wir sechs große Ausstellungsprojekte und Austauschprogramme. Die Gruppenausstellungen »Honeymoon« mit 11 teilnehmenden internationalen Künstler\*innen (2022) und „Lass das‘ ich hass das“ (2023) sowie bereits 3 Ausgaben des Art Camps. Für Letzteres luden wir 2024 ganze 60 junge Künstler\*innen und Theaterschaffende aus der Ukraine, Belarus, Serbien und Deutschland zu uns ein, um über Kunst, Freiheit, Heimat und Identität zu diskutieren. Wir organisierten Ausflüge, Lectures mit Gastkünstler\*innen und Workshops. Jedes Camp endete mit einer großen Ausstellung der Teilnehmenden.

Seit 2023 sanieren wir gemeinsam mit meiner Familie das historische Sägewerkgelände „Herbsthausen“ in Gartow. Auf den knapp 2.5 Hektar und in den 11 Gebäuden und Hallen entsteht in den kommenden Jahren ein Kulturzentrum mit Akademie, Kunsthalle, Lokalmuseum, Gastronomie und einem Artists in Residence Programm. Hier entsteht ein utopischer Ort der künstlerisch-/ handwerklichen Produktion und der internationalen Begegnung.



[02]



28

[01]

## Herbsthausen



29

[03]



[04]

- [01] *Herbsthausen*, Gartow
- [02] *Honeymoon*, Installationsansicht, Daniel Vier
- [03] Emma Wilson, Performance
- [04] *Honeymoon*, Installationsansicht, (v.l.n.r.: Stephanie Jacobs, Chenxi Zhong, Matthew Muir)

# Art Camp

2022 bis 2024. Das Art Camp entstand in Zusammenarbeit mit JANUN Hannover und durch Unterstützung des Landes Niedersachsen und der EU. Bereits 3 mal organisierten wir eine zwei-wöchige Sommerakademie mit jungen Kunststudierenden aus Belarus, der Ukraine, Serbien und Niedersachsen. Wir bieten den jungen Künstlern ein „Save-Space“, einen angsfreien Raum zum künstlerischen Arbeiten und organisieren eine große Abschlussausstellung mit hoher Sichtbarkeit in der Region.

30



[01]

[02]



[03]

[04]



[01] Yuliia Otrishko bei der Arbeit

[02] Art Camp 2024, Gruppenfoto

[03] *These Roots Are Made For Walking*, Eröffnung

[04] Ulyana Nevzorova installiert Arbeit *The little tree has grown in difficult times*

# Die Ganze Bäckerei / Aller.Land

In Zusammenarbeit mit dem Art Camp, dem Landkreis Lüchow-Dannenberg, dem Kulturverein Platenlaase, dem Ding der Möglichkeit, dem HEFT Kollektiv und dem Gorleben Archiv e.V. entwickelte ich die kakophonische Kunstdemonstration „Die Ganze Bäckerei.“

Die vorwiegend jungen Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Kunstdemonstration sind aufgerufen, ihre eigenen Forderungen auf künstlerische Weise auf die Straße zu bringen. Dabei brachten die teilnehmenden Länder und Regionen (vereint in ihrer jeweiligen Protesterfahrung) ihre ganz eigene Perspektive auf die Themen Demokratie, Meinungsfreiheit und Zukunft mit. Ca. 150 Protestierende nahmen teil. Der Protestmarsch wurde angeführt von einem Trecker der die zuvor erarbeitete modulare Bühne prozessionsartig durch Kleinstadt, Wald und Wiesen transportierte. Außerdem trug das Gorleben Archiv 25 künstlerische / aktivistische Plakate zu der Demo bei, die Jugendliche aus dem Wendland im Kunstunterricht erstellten.

Die Aktion ist eingebettet in den laufenden Antrag des Strukturförderprogramms „Aller.Land“ des Bundes den wir gemeinsam mit dem Landkreis und weiteren Akteuren vorantreiben.

Unser Ziel ist es eine umfangreiche Sommerakademie mit angeschlossenen Residenzen in den Bereichen Bildende Kunst, Musik, Theater und Handwerk umzusetzen und Jugendliche aus der Region mit Absolvent\*innen von Hochschulen zusammen zu bringen und sie so für künstlerische Prozesse empfänglich zu machen.

32



# Nokargo

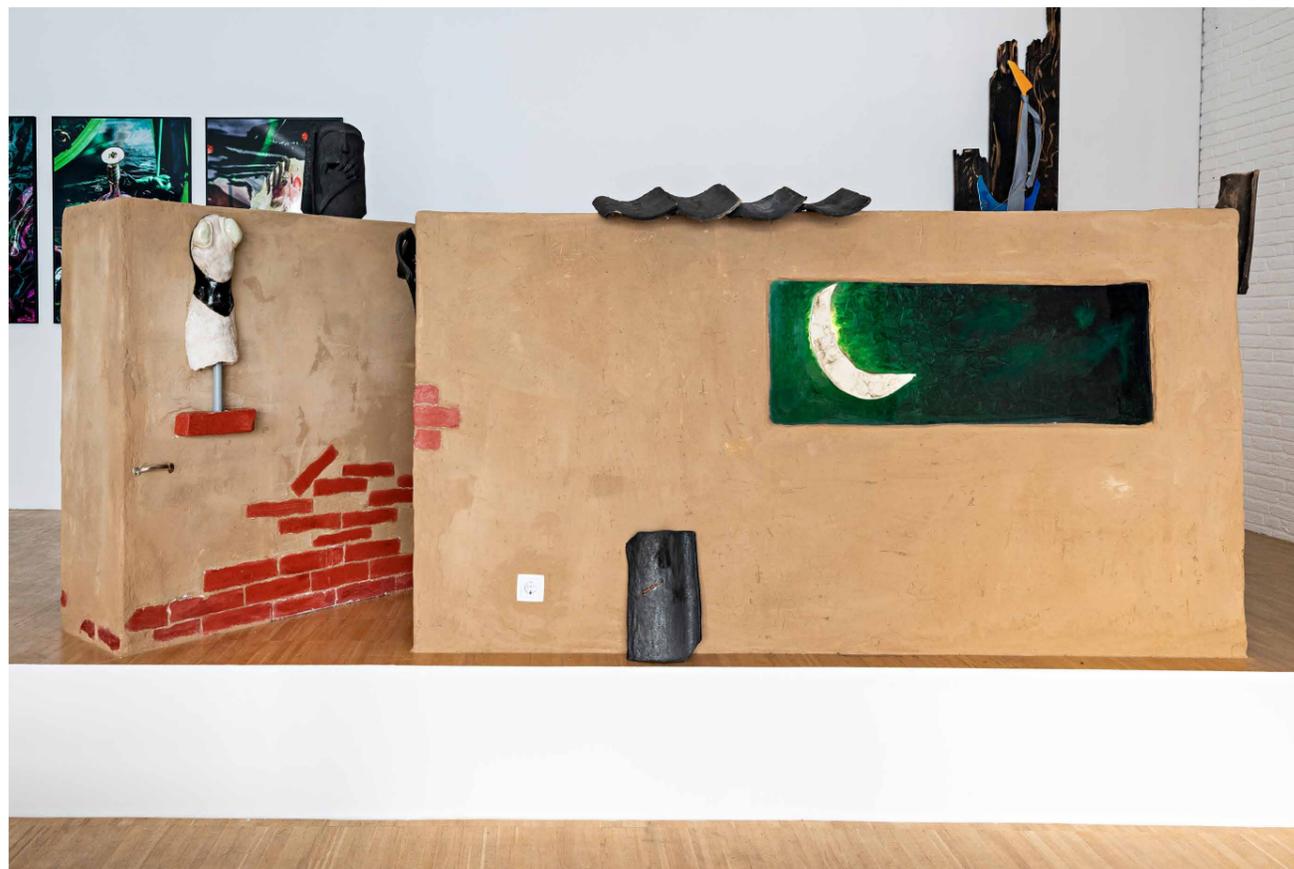
Einzelausstellung, Kunstverein Jesteburg, 2021



[02]



[03]



[01]



[04]

- [01] *Nokargo*, 2021, Keramik, Lehm, Tadelakt, Kunstharz, Glühbirne, Steckdose, 380×85×165 cm
- [02] *Detail, Nokargo*
- [03] *Detail, Nokargo*
- [04] *Detail, Nokargo*





[01] *Barrier L222 (durch die Nacht)*, Gips, Tadelakt, Keramik, Metall, Holz, 210 x 120 x 45 cm  
 [02] Detail, *Barrier L196*  
 [03] *Hasta La Visa*, 2021, Kunstharz, Keramik, Holz, Krawatte, EC-Karte, 190 x 55 cm  
 [04] *Hasta La Haspa*, 2021, Kunstharz, Keramik, Holz, Krawatte, EC-Karte, 180 x 70 cm



[01]

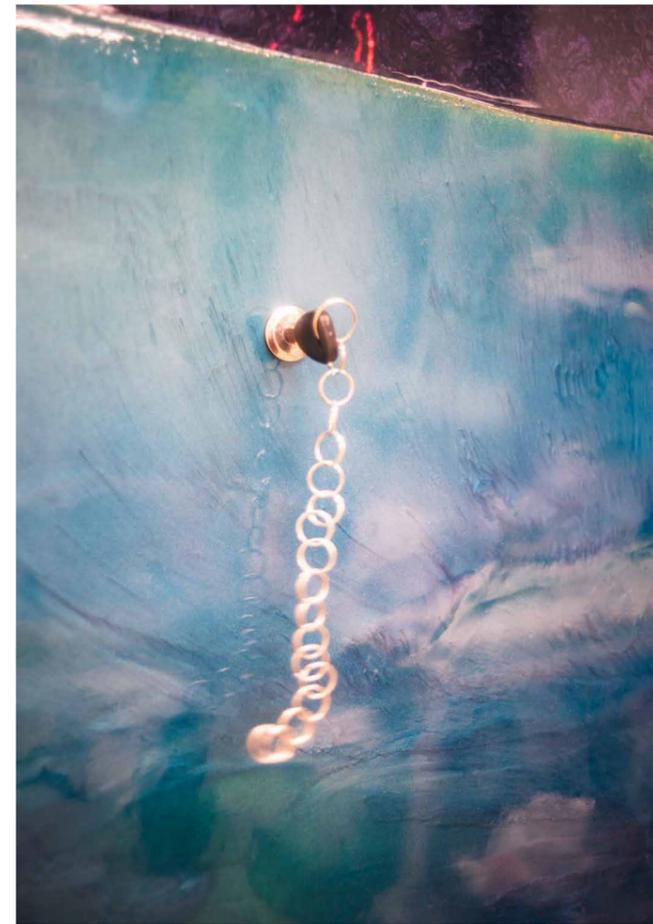
[02] UHU, 2021, Kunstharz, Holz, C-Print, 260 x 125 cm

[02] *And in the end it's only round 'n' round (round, round, round)*, 2021, Kunstharz, Holz, C-Print, LED Leuchten, 12V Motor, Metall, Autoschlüssel, 220 x 166 cm

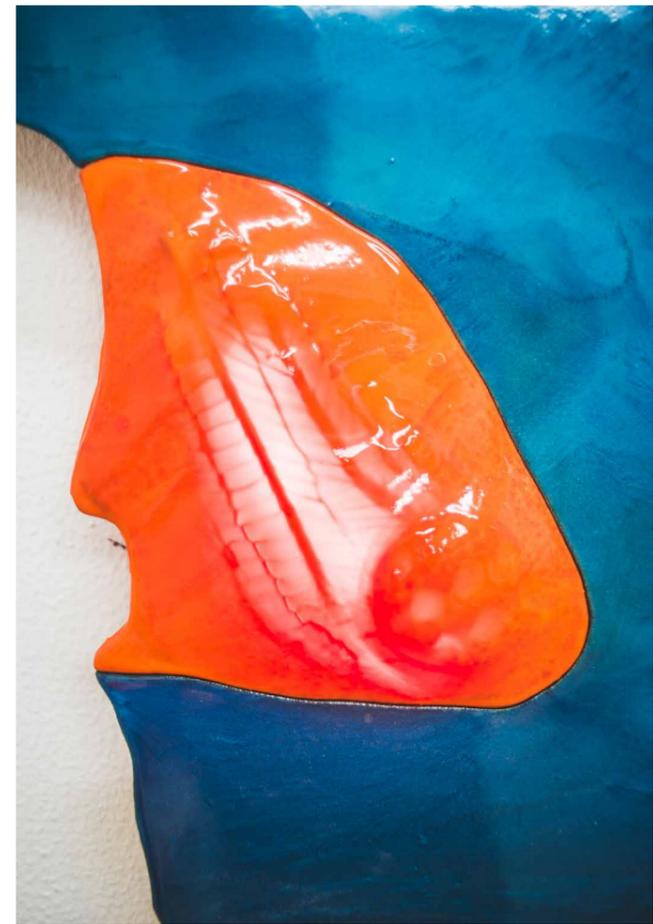
[03] Detail

[04] Detail

[03]



[04]



40

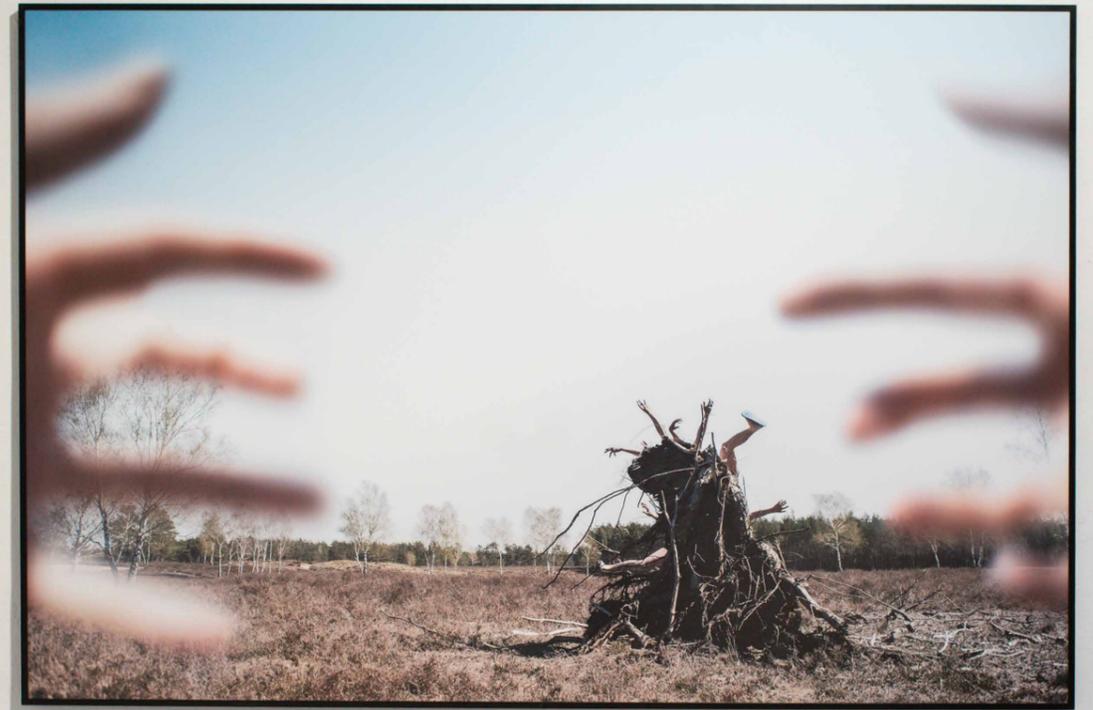


[02]

[36]



[01]

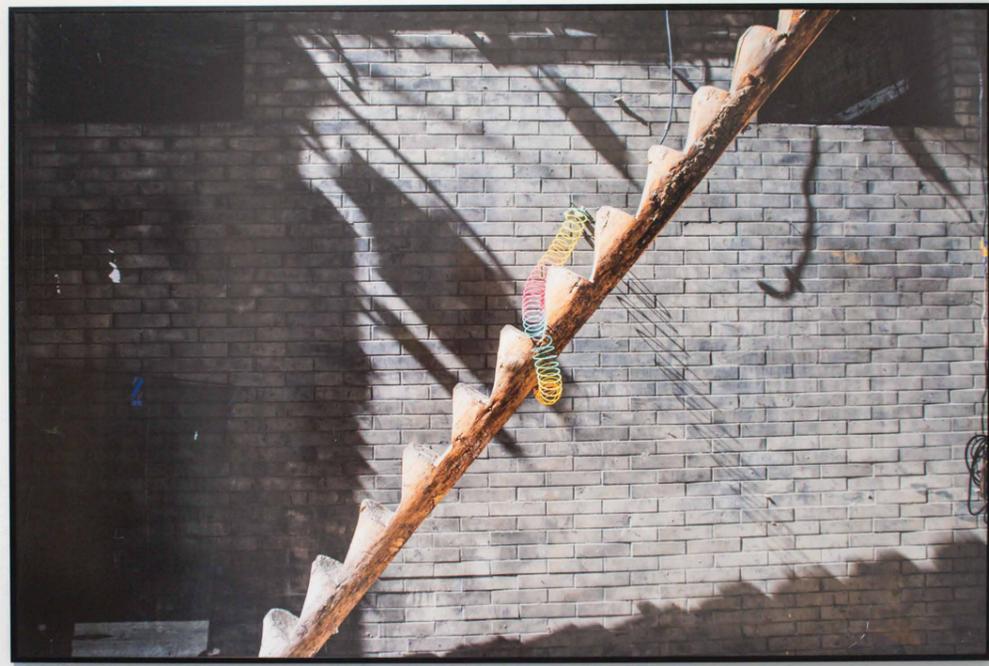


[02]

# wanderer, you make my eyes wander.

Fotografien, 2018 - 2024

Die Serien „wanderer, you make my eyes wander“ und „Unsichtbare Welt“ umfassen ca. 250 Fotografien die während drei längerer Reisen durch China entstanden sind. Das Land aus dem meine Partnerin stammt. Die teils inszenierten, teils vorgefundenen Motive sind bildhauerische Studien und Zeugnisse meiner andauernden Suche nach Geist im Objekt. Sie sind aber auch Dokumente eines ländlichen Chinas, das es so möglicherweise bald nicht mehr gibt.



[01]

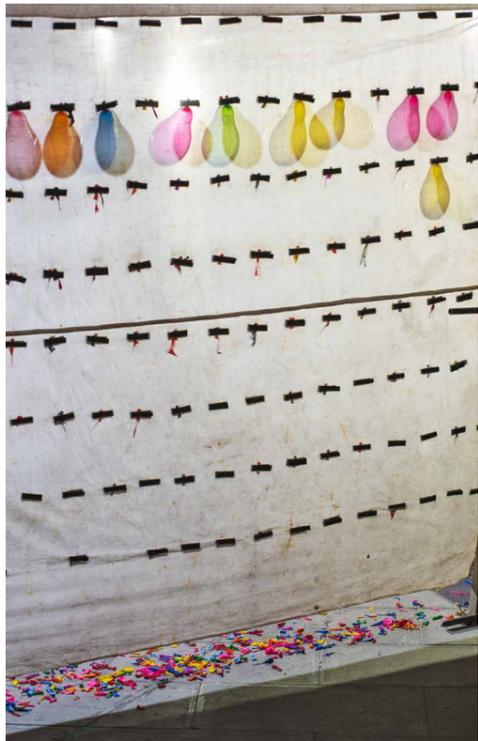


[02, 03]



[04]

- [01] *Treppenläufer*, 2018, Inkjet-Print auf MDF, 170 × 113 cm
- [02] *ohne titel*, 2023, Inkjet-Print auf HDF, 80 × 60 cm
- [03] *ohne titel*, 2018, C-Print auf HDF, 170 × 113 cm
- [04] *Dividium*, 2020, C-Print auf Alu-Dibond, 75 × 113 cm



[01, 02]



[03, 04]



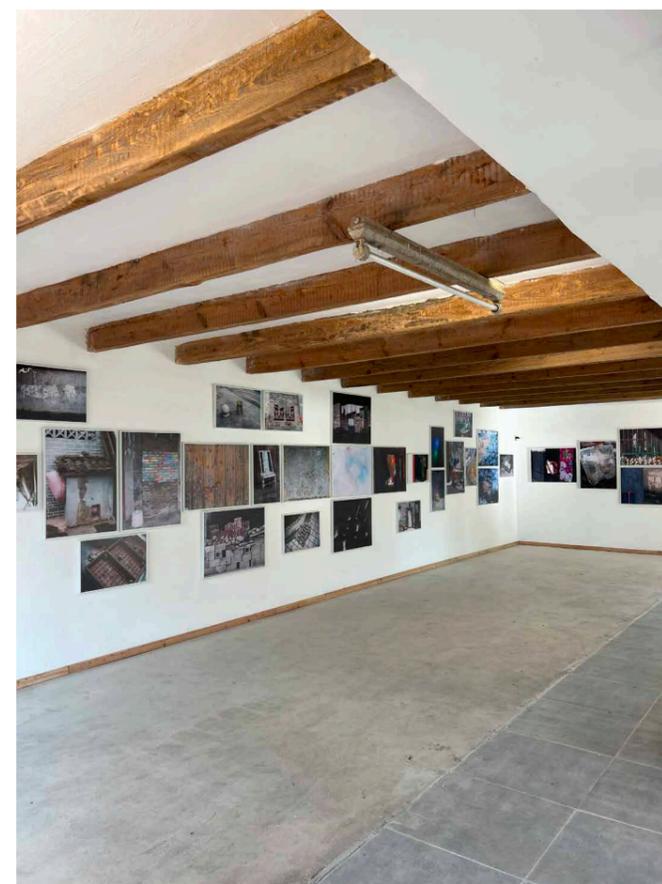
[05, 06]



[07, 08]



[09]

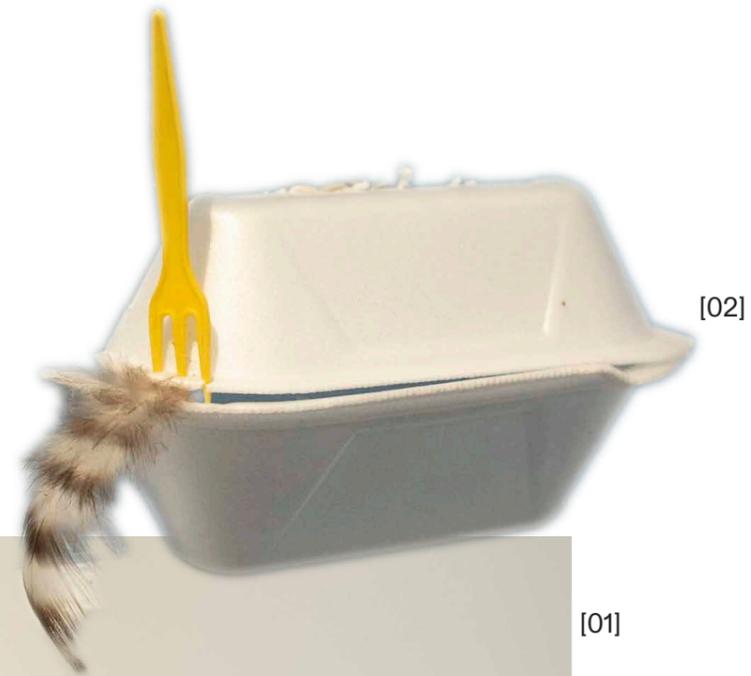


[10]

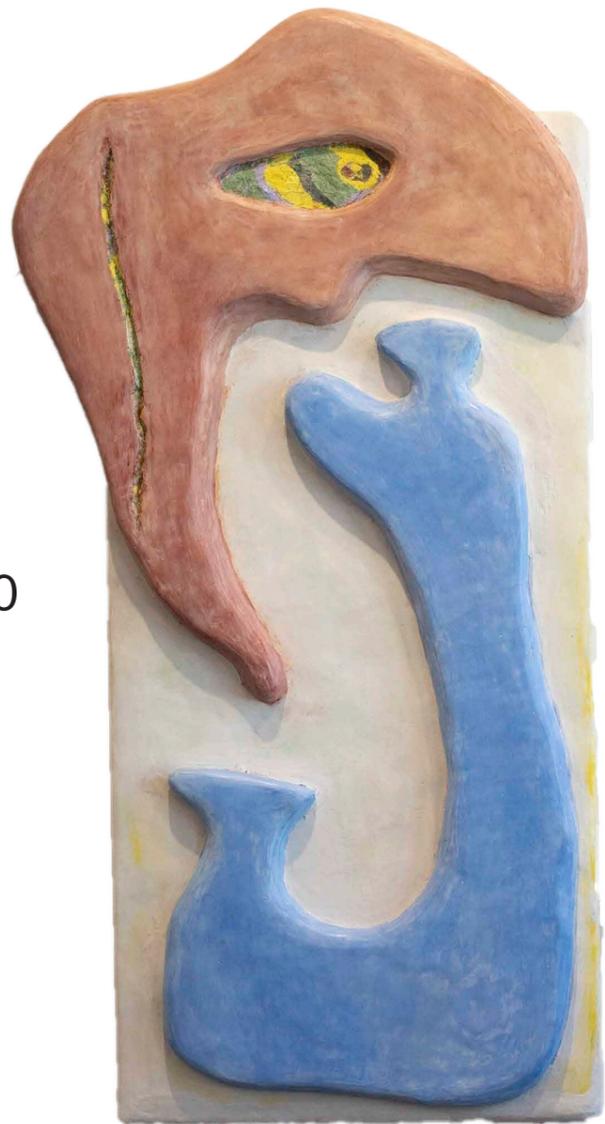
- [1-8] *Wander, you make my eyes wonder*, 2024, Inkjet-Print auf MDF, je 80×60 cm
- [09] *gone*, 2019, C-Print auf HDF, 113 × 74 cm
- [10] *Wanderer, you make my eyes wonder*, 2024, Installationsansicht

# O' Briens Magneten Junge

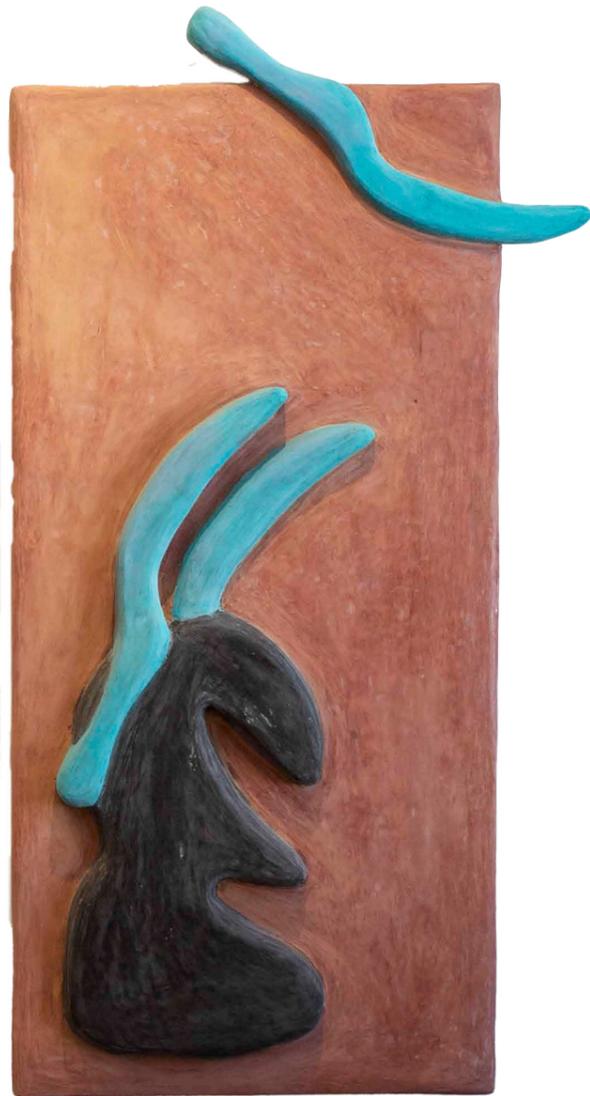
Einzelausstellung, Kunsthaus Salzwedel. 2022



- [01] Qatar, 2022, Tadelakt, Kalkputz, Styropor, Feder, Plastikgabel, 260 x 125 cm  
[02] Detail  
[03] Tina, 2022, Tadelakt, Kalkputz, Bürpklammern, Feder, 55 x 125 cm



[01]



[02]



[03]



[04]

- [01] *Isabelle*, 2022, Tadelakt, Kalkputz, 55 x 125 cm
- [02] *Victor*, 2022, Tadelakt, Kalkputz, 55 x 125 cm
- [03] *die Tischrede*, 2022, Tadelakt, Kalkputz, 180 x 125 cm
- [04] Installationsansicht





[02.1]



[02.2]



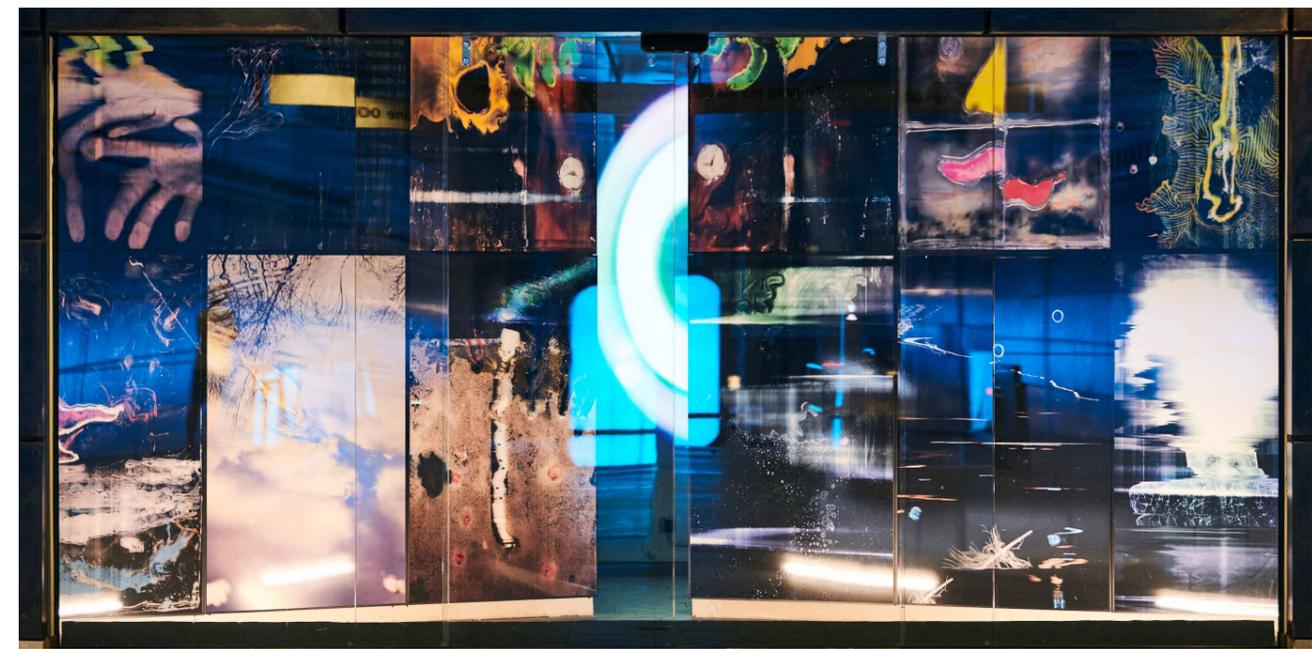
[01] v.l.n.r.: traurige Aussichten, fernweg, Weltenbummler  
[02.1] bad match, 2022, Tadelakt, Holz, variable Maße  
[02.2] bad match, 2022 Tadelakt, Holz, variable Maße

# Bermuda

Teilnahme an Ausstellung The Gate, im öffentlichen Raum, Hamburg, 2021

Ellen Blumenstein

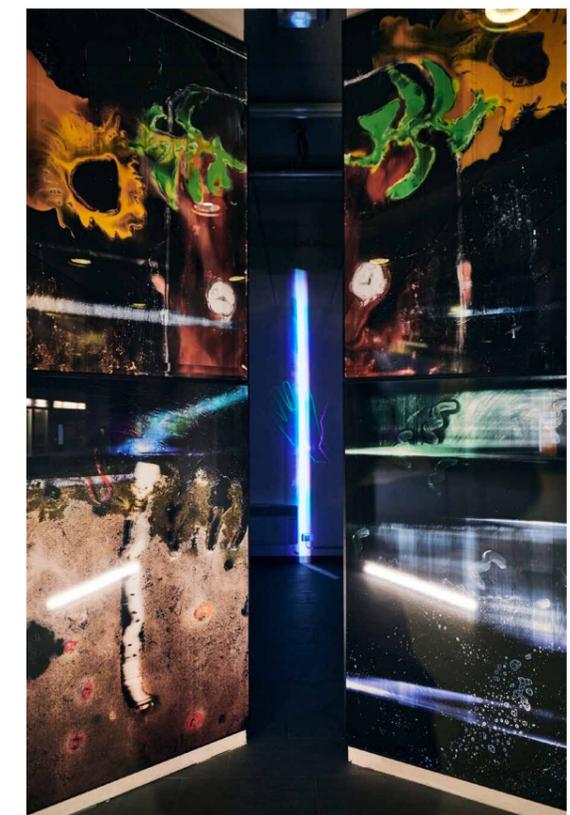
»Die Installation BERMUDA nimmt die Atmosphäre der U-Bahn Haltestelle HCU auf und fokussiert den Moment zwischen Standorten, Bewegungsformen, Beschäftigungen. Mit Silikon, fettigen Fingern oder einer Taschenlampe »malt« Ritter fotografische Räume auf reguläre Büros Scanner und installiert diese Bilder auf halb geöffneten Portalen. Die lineare, zweidimensionale Reproduktionstechnik des Scanners wird dabei zum produktiven Ausgangspunkt für seine visuelle Übertragung von Zeit ins Bild und von Raum in die Fläche.«



[02]



[01]



[03]

57

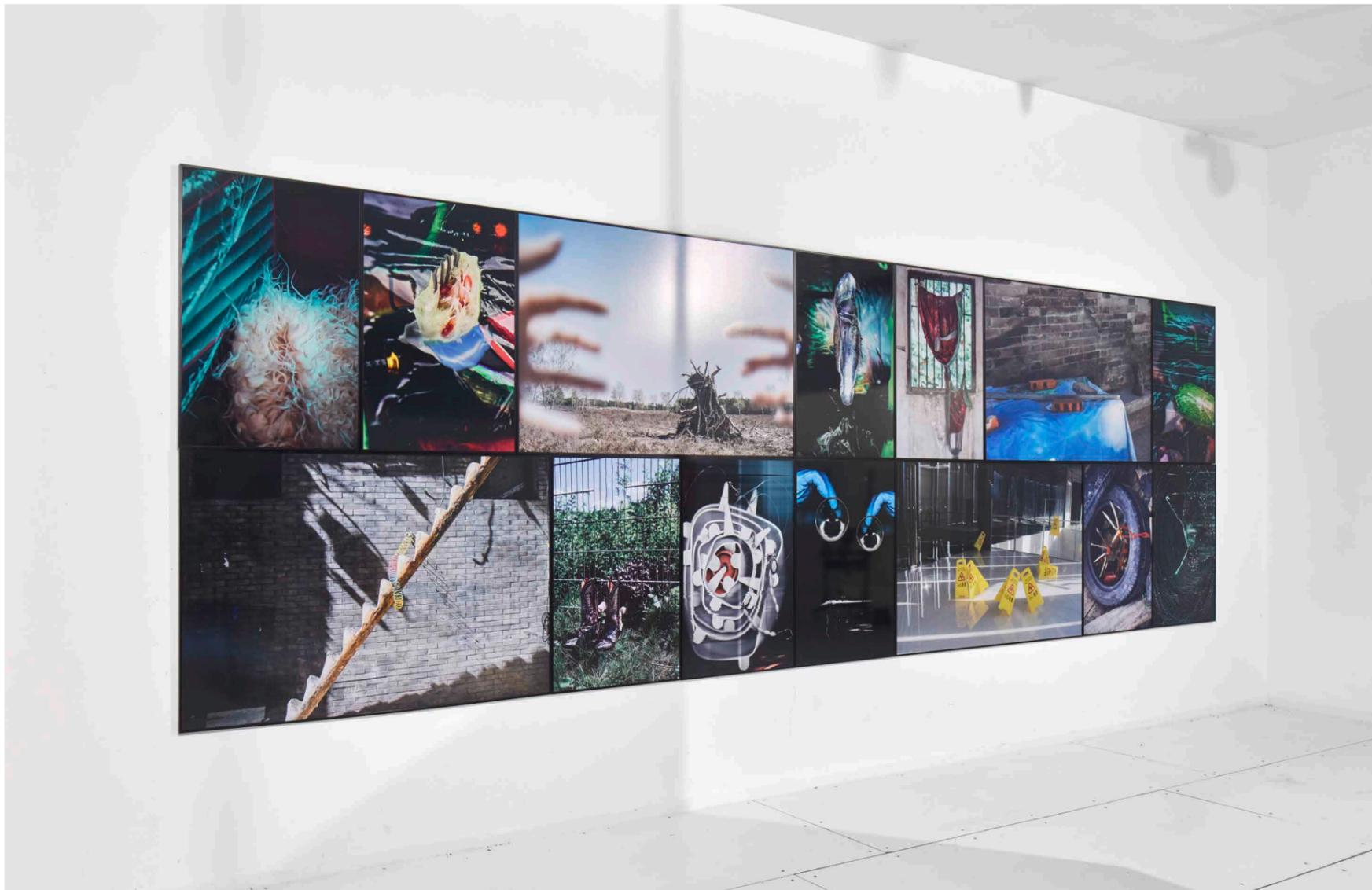


# Pathfinder

2019 – 2023



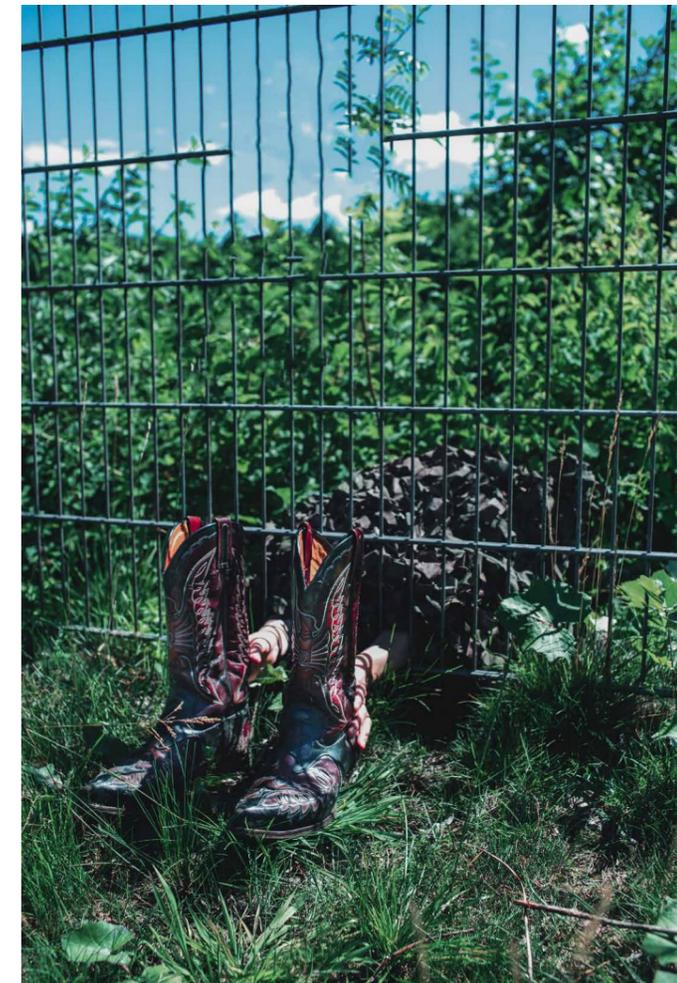
- [01] Detail, *Pathfinder* »Variation 2021, Spoiler Zone, Berlin«
- [02] *Pathfinder* »Variation 2021, FAKTOR, Hamburg«, C-Print und Inkjet-Print, 715×226 cm
- [03] *Ohne Titel (Zwei Vögel)*, 2018, C-Print, 75×113 cm

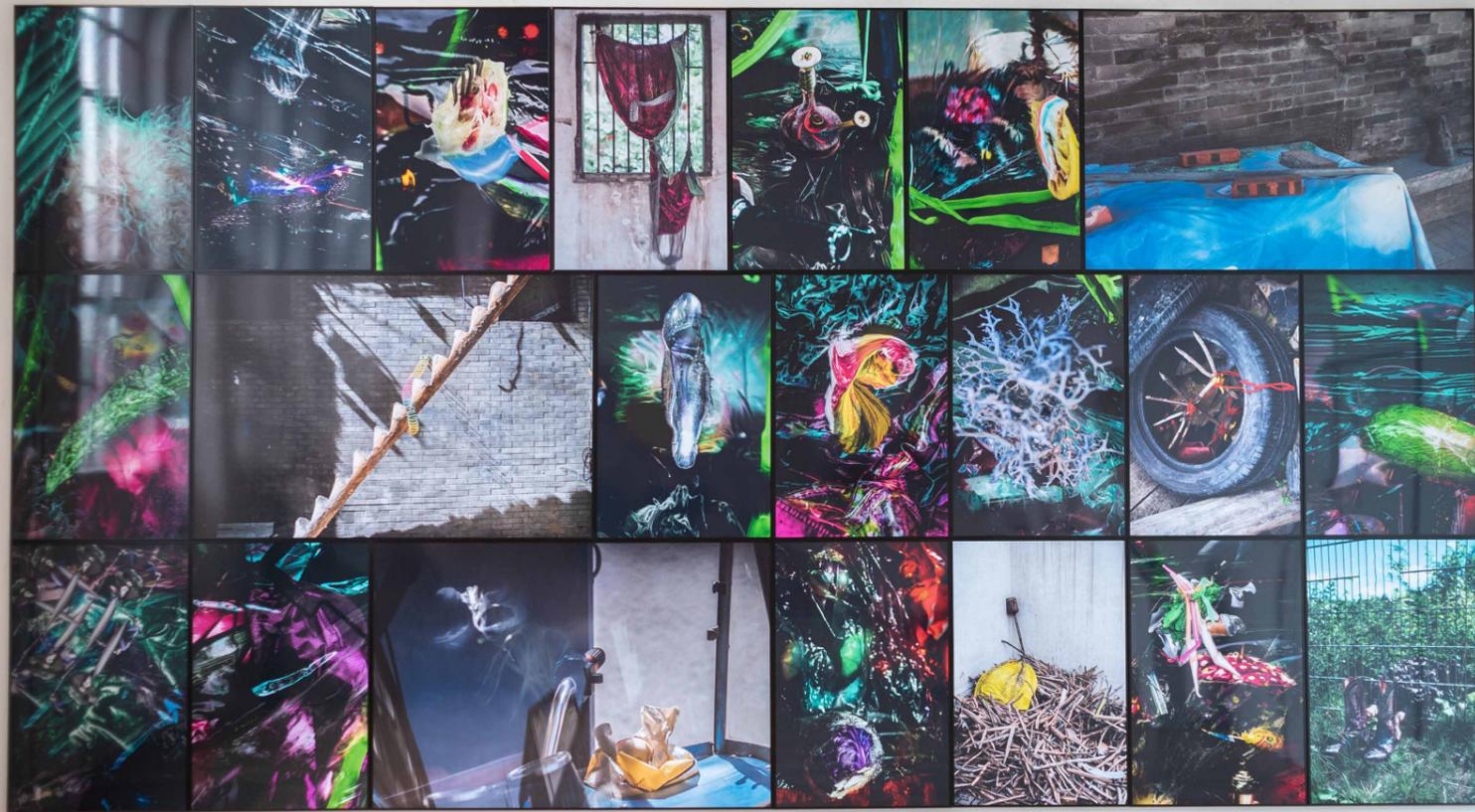


[01]  
[02]

[03]

61

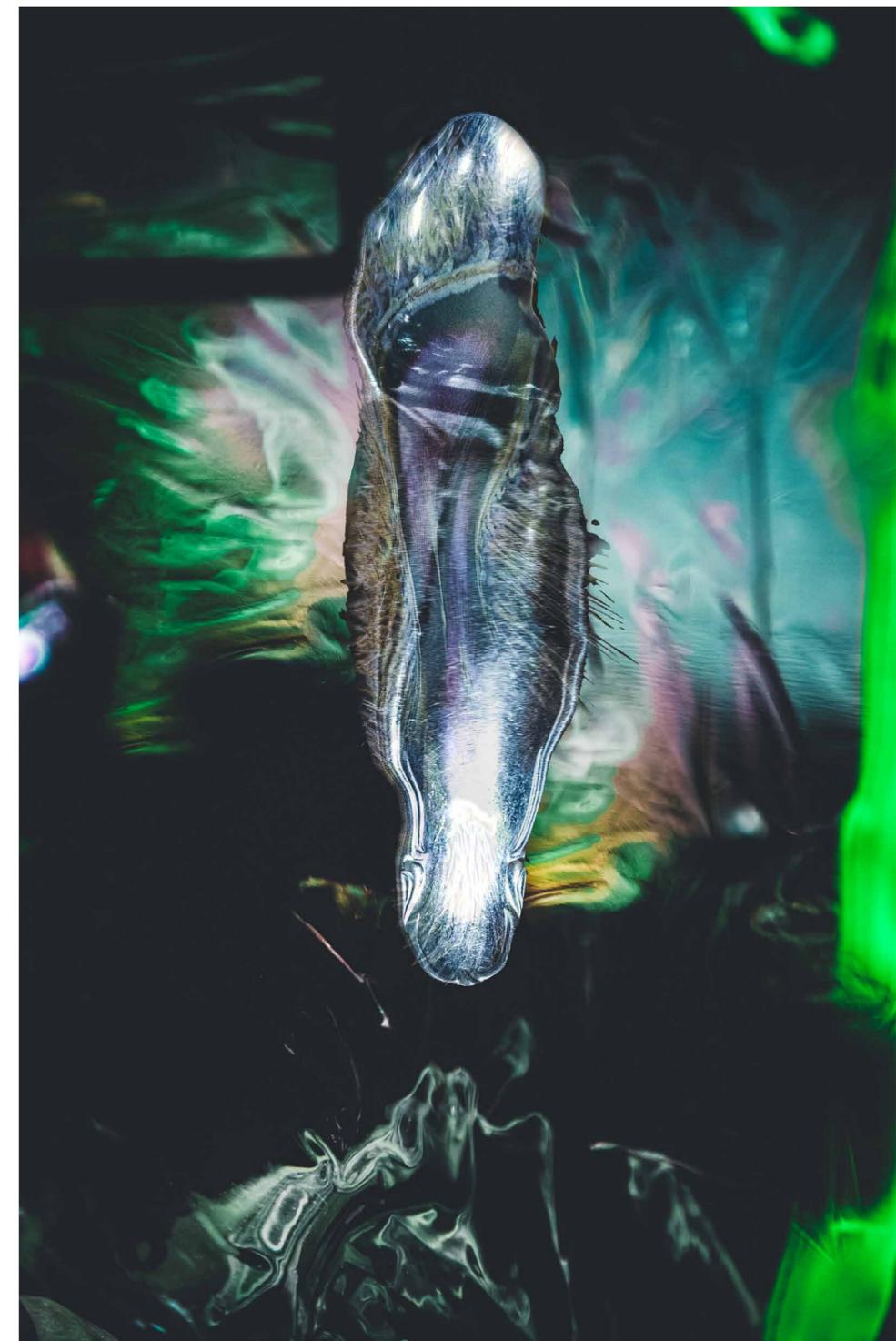




[01]



[02], [03]



[04]

Pathfinder ist eine stetig wachsende Sammlung aus Fotografien, »malerischen« Scans und digitalen Collagen. Aus diesem Fundus arrangiere ich die Pathfinder Fotoblöcke. Die entstandenen Kompositionen sind temporär und werden zu den Ausstellungen neu zusammengesetzt, erweitert oder reduziert. Die architektonische Umordnung der Bilder ermöglicht mir neue Narrationen und neue Berührungspunkte zu knüpfen. Sofern es gelingt, entsteht durch die Berührung zweier Fotografien, ein drittes Bild außerhalb des sichtbaren Bildraumes. Dieses dritte unsichtbare Bild entsteht im Geiste und hat deshalb Geist. Mein fundamentales Anliegen ist es einen suggestiven Sog zu erzeugen, der in einer umfassenden »Beseelung« der Dinge mündet. Im Bild und über das Bild hinaus.

Eine weitere künstlerische Strategie hierfür stellt das sogenannte Morphin dar. Also die computer-generierte Überführung von einem Bild in ein anderes durch Einsatz gezielter Verzerrungen. Die erzeugten, oft amorphen Zwischenbilder besitzen organische, genauso wie technoide, unnatürlich wirkende Qualitäten. Man könnte sagen, sie befinden sich in einem Zustand krampfhaft erzeugter Verflüssigung. Sie kippen, genauso wie es in den übrigen Fotografien und Scans häufig mein Wunsch ist, von Einem ins Andere; vom Quellbild in die Abstraktion, vom Unbelebten ins Belebte. Pathfinder ist also in erster Linie die ständige Suche nach Kipppunkten, eine Suche nach Leben außerhalb des eigenen Körpers.

- [01] *Pathfinder Variation 2019, Akademie*, C-Print und Inkjet-Print, 620×339 cm
- [02] *kræf*, 2019, C-Print, 75×113 cm
- [03] *tranz'miSH(ø)n*, 2019, C-Print, 75×113 cm
- [04] *fju:tfe*, 2019, C-Print, 75×113 cm



[01]



[02]



[03]

- [01] *Herbst und Winter*, 2019, Inkjet-Print, je 169×113 cm
- [02] *v.l.n.r.: tranz'miSH(ə)n, aNGgər, erdrutsch*
- [03] *erdrutsch*, 2022, C-Print, 75×113 cm

# @The Beach

2020



[01.1], [02.2]

[01]



[01] @ *The Beach*, 2020, Mixed Media, 2-Kanal Video 2:20 min,  
335 × 280 × 60 cm  
[02.1], [02.2] Details

# Us (us, us, us, us) and them (them, them, them)

2020

- [01] *Us (us,us,us, us) and them (them, them, them)*, C-Print auf Alu-Dibond, 525×260 cm
- [02] *Fingerhut und Haarnadel*, 2020, C-Print auf Alu-Dibond, 75 × 113 cm



[02]

# Untiefe

2019



[01]



[02]



71

- [01] Installationsansicht, *Untiefe*, Mixed Media
- [02] Vorne: *Die Früchte der Arbeit (Spindel 1 und Spindel 3)*, Hinten: *Der verlorene Horizont*, 4K Video-Loop, 29 min.
- [03] Detail, *Das Boot*
- [04] Detail, *Mistgabel mit Schnecke*

[03], [04]

# So soll es sein, Camillo Ritter

Text von Marius Goldhorn

## ERSTENS

So: Wie steht es mit der Kunst? (2022)

Wo steht die Kunst?

Können wir uns darauf verlassen, dass es sie noch gibt – die Kunst?

Ja, es gibt sie – die Kunst.

Und wie kommt etwas ins Museum?

So: Wenn etwas stirbt!

Wer stirbt? Was stirbt?

Wenn Menschen sterben, dann gehen sie in die Geschichte ein.

Wenn Statuen tot sind, dann stehen sie im Museum.

Chris Marker (1921-2012) nennt die menschliche Kultur die »Botanik des Todes«.

Die Gesichter aus Stein zerbröseln und fallen auf die Erde.

Jede Zivilisation hinterlässt diese entstellten Spuren.

Man denke an die Himmelscheibe von Nebra:

Steinchen, die in einen Ozean geworfen werden.

Der Ozean ist bekanntermaßen die Zeit.

Und seine Wellen tragen sie weiter.

Und spülen sie an einem neuen Ort wieder auf.

Und, dann lesen wir sie auf.

Camillo Ritter (1990-????) liest sie auf.

Für uns.

So soll es sein.

## ZWEITENS

Also, das Museum ist der Ort, an dem sich das aufhält, was tot ist.

Atlantis ist untergegangen und Athen ist untergegangen

und deine beste Freundin wird sterben.

Hoffentlich (?) nach dir.

Das Schönste der Welt geht unter.

Was ist noch mal das Schöne?

Der Alltag.

So soll es sein.

Die toten Menschen sind Geschichte.

Die toten Statuen stehen im Museum.

Geschichte ist das Museum der Zeit.

Museum ist die Geschichte eines Raums.

Das Leben ist da draußen.

Und alles lebt. Und alles stirbt.

Und es ist so:

Wenn etwas stirbt, dann ist es Kunst.

Dann müssen wir uns auf das Sterben konzentrieren.

Was stirbt, ist noch nicht tot.

Die Kunst steht nicht im Museum.

Die Kunst liegt in den Händen.

Und in den Augen.

Ich (1991-????) stelle mir das so vor:

Dieser Moment, an dem du weder ein- noch ausatmest.

Hast du schon mal deine Aufmerksamkeit auf diesen Moment gelegt?

Auf diese Pause?

Dein ganzes Denken auf einen Moment gerichtet.

Innehalten.

Ein dritter Zustand.

## DRITTENS

Der Moment, an dem du weder ein- noch ausatmest.

Halt dich an dir selbst fest und schau dich um.

Wer hat die Gegenstände an den Ort gestellt, an dem sie standen,

bevor du ins Bett gegangen bist?

Das ist die Kunst des Sehens:

Das Wissen, dass die Gegenstände lebendig sind.

Was lebendig ist, stirbt.

Dieses Wissen, das ist Kunst.

Wissen, dass das, was ist, lebendig ist.

Camillo Ritter, der Künstler, zeichnet diesen Moment auf:

Alles ist lebendig und Camillo Ritter weiß, dass alles lebendig ist.

Camillo Ritter, der Künstler, zeichnet es auf.

Er sammelt das, was lebendig ist, auf und hält es in der Hand und atmet nicht

ein und atmet nicht aus und weiß, dass es stirbt.

Er zeichnet einen Sterbeprozess auf.

Camillo Ritter ist unser Künstler.

Maximale Aufmerksamkeit für das Vergehen.

So soll es sein.

## VIERTENS

Camillo Ritter steht auf mitten in der sechsten Aussterbewelle auf.

Aus dem Bett auf.

Es ist 9 Uhr morgens.

Er kämmt sich nicht die blondierten Haare.

Im Wendland ist die Luft gut.

Das Internet auch.

Er öffnet den Ordner »neues buch 2022, work in progress«

Darin 1309 Fotos aus China, Island und dem Wendland.

In den Outskirts Beijings steht eine Müllverbrennungsanlage.

In den Outskirts Reykjavíks steht eine Müllverbrennungsanlage.

Trotzdem werden die Isländerinnen älter.

Warum?

Inselluft.

Folgende Frage:

Kann Camillo Ritter, der Bildschnitzer, das Sterben aufhalten?

Nein!

Auch Camillo Ritter, der Bildschnitzer, kann das Sterben nicht aufhalten.

So soll es sein.

Was kann er tun?

Er kann es bearbeiten.

Camillo Ritter, der Bildschnitzer, bearbeitet sein Bild.

Als Mousepad benutzt er ein Buch.

Welches Buch?

Ich glaube da liegt:

Pierre Teilhard de Chardin (1881-1955)

Oltner Werkausgabe, Band VII: Die lebendige Macht der Evolution.

Darin ein Satz: »Um an die Welt zu glauben, muß man an Gott glauben.«

Das, was Camillo Ritter, der Künstler, gesehen hat, stirbt.

Er hat es in die Hand genommen und er hat es aufgezeichnet.

Und jetzt ist er Bildschnitzer:

Jetzt bringt er es zum Leuchten.

## FÜNFTENS

Camillo Ritter geht nach dem Frühstück (9.30 - 9.55 Uhr), nach der

Bildschnitzer-Arbeit (10.00 - 14.30 Uhr),

nach dem Mittagessen (14.45 - 15.20 Uhr) hinaus ins Wendland.

Camillo Ritter, der Wanderer, wandert.

Heidezeit und Regenzeit (Februar - März).  
Hirschkäfer im aufgewühlten Ackerboden.  
Forstbestand oder wie Camillo Ritter, der Wanderer, schreibt:  
« Domestizierte Tiere übernehmen die Herrschaft.»  
Fortbestand.  
Er sieht etwas Müll, Papier und Dosen, die feucht vom Regen besonders erbarmungswürdig aussehen.  
Interessante deutsche Worte: »Erbarmungswürdig.«  
Erbarmen mit der menschlichen Ephemera:  
Da, auf der Erde (4.540.000.000 v.Chr. – ????) gibt es keinen Quadratmeter, kein Sumpf, kein Regenwald, keine Wüste, keine Stadt, in der nicht irgendwelche Verpackungsstückchen herumfliegen.  
So soll es sein.  
Stückchen von Folien in den archäologischen Schichten.  
Camillo Ritter, der Wanderer, hat Erbarmen für die Obsession der neoliberalen Epoche, mit dem Konsum.  
Er gibt dem Sterben der Erde ein Gesicht.

Man kann es auf seinen Bildern sehen.  
Es ist nicht schwierig zu sehen.  
Halte kurz inne.  
Der Moment zwischen Ein- und Ausatmen.  
Da ist ein Gesicht.

EXKURS IN DAS STADT-NATUR-VERHÄLTNIS  
Was haben Rom, Peking und Washington DC gemeinsam?

Sie sind auf trockengelegtem Sumpfland gebaut.  
Der Sumpf konserviert die Toten gut.  
Auf den Toten kann man gut aufbauen.

SECHSTENS  
So soll es sein.  
ERSTENS:  
Alles stirbt. Auch die Freiheitsstatue.  
ZWEITENS:  
Wir müssen uns auf das Sterben konzentrieren. Denn, das, was tot ist, ist tot.  
Aber das was lebt, stirbt.  
DRITTENS:  
Camillo Ritter, der Künstler, weiß, dass auch die Objekte lebendig sind.  
VIERTENS:  
Auch Camillo Ritter, der Bildschnitzer, kann das Sterben nicht aufhalten, aber er bringt es zum Leuchten.  
FÜNFTENS:  
Auch Camillo Ritter, der Wanderer, kann das Sterben nicht aufhalten, aber er gibt ihm ein Gesicht.

EXKURS IN DEN GROSSEN TRAUM DER WELT GETRÄUMT  
VON CAMILLO RITTER  
Und trotzdem träumt die Welt den großen Traum der Welt.  
Camillo Ritter, nimmt teil. Er träumt ihn auch: den großen Traum der Welt.  
Er kann von ihm berichten.  
Was widersetzt sich der Schwerkraft?  
Die Gnade!  
Camillo Ritter träumt den gnadenvollen Traum.  
Schmetterlinge über der WindowsXP-Wiese.  
Golems aus Schaufensterpuppen essen Löwenzahn.  
Der Tiger und der Bär unterhalten sich über Panama.

Eine Gruppe Menschenkinder macht Yoga.  
Blumen halten ungefragt Vorträge über die Seelenwanderung.  
Katzen in einem Clan drücken mit halbgeöffneten Augen in einem langsamen Tanz die Köpfe aneinander.  
Steve Reich wird zum Bürgermeister gewählt.  
Und die Bäume wedeln ihren Gärtnern Luft zu.

SIEBTENS  
Wohin führt uns das?  
Zu einer Idee.  
Pierre Teilhard de Chardin:  
"Nichts auf der Welt ist so unmöglich aufzuhalten wie das Vordringen einer Idee.«  
Welche Idee?  
Camillo Ritter sieht das Lebendige.  
Er zeichnet es auf.  
Er steht in dem Moment, in dem der Atem weder ein- noch ausfährt.  
Er zeigt uns das Lebendige.  
Es ist noch nicht tot.  
Noch lebt es.  
Es vergeht.  
Er zeigt das Schon-Immer-Vergehende.  
Er gibt dem Lebendigen ein Gesicht.  
Das Lebendige ist jetzt.  
Es stirbt jetzt.  
Die Kunst ist jetzt.  
Camillo Ritter zeigt uns das Lebendige lebendig.  
So soll es sein.

Publikationen	2016	Gegenwartsbewältigung, Sunrise mit Seemonstern (von Tanita Olbrich)
	2020	»Unsichtbare Welt«, Künstlerbuch, 168 Seiten
	2021	»Der Glasmonat«, Künstlerbuch, 54 Seiten

Camillo Ritter lebt und arbeitet in Gartow  
geb. 1990 in Messenkamp

Ausbildung	2013–15 2015–19	Szenische Künste, Universität Hildesheim BA Bildende Künste, HFBK Hamburg, bei Prof. Andreas Slominski und Prof. Robert Bramkamp	Sonstige Tätigkeiten	ab 2022 freiberufliche Arbeit als Kurator (u.a. für das Kunsthaus Salzwedel, den Westwendischen Kunstverein und für den eigenen Kunstraum Tangente)
	2018	ERASMUS+ Austauschsemester an der Myndlistaskólinn Reykjavík, Island		
	2019-21	MA Bildende Künste, HFBK Hamburg, bei Prof. Andreas Slominski		ab 2022 Mitbegründer und Organisator des Art Camp Tangente (eine internationale Sommerakademie im Wendland)
Ausstellungen	2024	EA, Bedminton at Bedtime, FRISE, Hamburg GA, HALLOW GARTOW, Herbsthausen, Gartow		
	2023	EA, ERDGAST, Kunstpreis Schaumburg, Stadthagen K, Lass das, ich hass das! TANGENTE, Trebel K, SUIT/CASE, TANGENTE, Trebel		
	2022	EA, Kunsthaus Salzwedel, Salzwedel K, Honeymoon, TANGENTE, Trebel K, Without Restrictions, TANGENTE, Trebel		
	2021	GA, »The Gate – Wohin führt das Tor zur Welt?«, von »Imagine The City«, Hamburg EA, Kunstverein Jesteburg, Jesteburg Graduate Show HFBK, Hamburg, EA EA (mit Chenxi Zhong), MOM Art Space, Hamburg GA, »void recognition«, SpoilerZone, Berlin GA, »Notable Infatuations«, Faktor e.V., Hamburg GA, »I'm an Alien«, Raum für Sichtbarkeit, Berlin Jahresausstellung HFBK, Hamburg		
	2020	»Säen, Graben, Pflanzen, Nähren«, Neue Barmbeker Apotheke, Hamburg Jahresausstellung HFBK, Hamburg		
	2019	EA, Graduate Show HFBK, Hamburg EA, Trauma Team, Golden Pudel Club, Hamburg Jahresausstellung HFBK, Hamburg		
	2018	Háflæði í Lækningaminjasafninu, Reykjavik Listaháskóli Íslands, Reykjavik		
	2017	STOFF BAND NACHT, Kunsthaus Hamburg Jahresausstellung HFBK, Hamburg		
	2016	EA, Adaptieren, Galerie der HFBK, Hamburg Aktion #117, Raum 2025, Hamburg Jahresausstellung HFBK, Hamburg		
	2015	Filmfest Odderade, Odderade Jahresausstellung HFBK, Hamburg		
Stipendien	2018	Teilnahme ERASMUS+ Programm mit Aufenthalt in Reykjavik, Island	Impressum:	
	2020	Masterstipendium des Freundeskreises der HFBK e.V.	Grafikdesign: Paul Rutrecht	
	2021–22	Neustart Kultur: Kickstarter Zuschuss	Bildnachweise: »Nokargo« im Kunstverein Jesteburg,	
	2022	Neustart Kultur: Halbjahresstipendium	Copyright photos: Fred Dott	
	2023	Kulturpreis des Landkreises Schaumburg.	»Bermuda« war Teil des Kunstprojekts »The Gate«, kuratiert von »Imagine the City«.	
			Copyright photos: Laura Léglise	

